



Paläontologie Heft 9 Mai 1984 aktuell

Redaktion: R. Fischer, Institut für Geologie und Paläontologie der
Universität Hannover, Callinstr. 30, D-3000 Hannover 1

BERICHT DER KOMMISSION "BERUFSFELD PALÄONTOLOGIE"

Das Berufsfeld Paläontologie ist, abgesehen von der Mikropaläontologie, vorrangig durch nicht angewandte wissenschaftliche Tätigkeiten gekennzeichnet. Leider sind jedoch die Anstellungsmöglichkeiten auf diesem Sektor in den letzten Jahren auf annähernd Null gesunken. Der Paläontologen-Nachwuchs in der BRD sieht sich deshalb zunehmend mit dem Problem der Arbeitslosigkeit konfrontiert, da auch kaum noch Ausweichmöglichkeiten in andere Berufsfelder bestehen (s. Beitrag ROTHAUSEN in "Paläontologie aktuell" 8). Auf der 53. Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft in Mainz wurde daher eine Kommission "Berufsfeld Paläontologie" (Mitglieder: B.-D. ERDTMANN, Göttingen; G. HILLMER, Hamburg; D. THIES, Hannover; B. ZOBEL, Hannover; Vorsitzender: G. HILLMER) ins Leben gerufen mit der Aufgabe, Vorschläge zur Situationsverbesserung des arbeitslosen Paläontologen-Nachwuchses zu erarbeiten. Die Kommission sah ihre Aufgabe im wesentlichen darin, innerhalb des Berufsfeldes Paläontologie Möglichkeiten herauszufiltern, welche jungen, erwerbslosen Kollegen zu einer kurzfristigen Überbrückung ihrer Arbeitslosigkeit verhelfen könnten. Aus den Vorüberlegungen der Kommission kristallisierte sich als einzig realistische Möglichkeit heraus, arbeitslose Paläontologen im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu beschäftigen. Finanziert wird eine solche Maßnahme in der Hauptsache vom Arbeitsamt, welches Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bis zu einer Höhe von 60-100 % des Arbeitsentgeltes fördert. Da sich jedoch für paläontologische Arbeiten, soweit sie ohne praktischen Bezug sind, kaum private Wirtschaftsunternehmen als Träger finden lassen, war klar, daß als Träger solcher Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nur staatliche Institutionen (Museen, staatliche geologische Ämter, Universitätsinstitute) in Frage kommen. Daraufhin bemühte sich D. THIES in einem Gespräch mit dem Arbeitsamt Hannover um eine Klärung der Bedingungen, die für die Einleitung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erfüllt sein müssen. Die Ergebnisse dieses Gesprächs sind in folgenden Punkten zusammengefaßt:

- 1) Die Vergabe von Mitteln für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) muß bei dem örtlichen zuständigen Arbeitsamt beantragt werden, in dessen Bereich die Arbeiten durchgeführt werden sollen.
- 2) Für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen kommen nur solche Arbeitslose in Betracht, die dem zuständigen Arbeitsamt seit mindestens 6 Monaten als arbeitslos gemeldet sind und Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung beziehen bzw. diesen Anspruch "dem Grunde nach" haben (§ 93 (1) Arbeitsförderungsgesetz (AFG)).

3) Träger für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen können sein (§ 92 (2) AFG):

- a. juristische Personen des öffentlichen Rechts (in unserem Fall Museen, Universitätsinstitute, BGR/Geol. Landesämter), und
- b. Unternehmen oder Einrichtungen des privaten Rechts, die gemeinnützige Zwecke verfolgen (z.B. private Fördervereine, die wissenschaftlichen Einrichtungen angeschlossen sind oder wissenschaftliche Gesellschaften mit dem Status eines eingetragenen Vereins).

In jedem Fall sollte öffentliches Interesse an den durchzuführenden Arbeiten bestehen (§ 91 (2) AFG). Öffentliches Interesse ist dann gegeben, wenn das Ergebnis der Arbeiten der Allgemeinheit unmittelbar oder mittelbar dient (§ 6 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen-Anordnung).

4) Über die Bewilligung einer beantragten Arbeitsbeschaffungsmaßnahme entscheidet der Direktor des betreffenden Arbeitsamtes nach Anhörung des Verwaltungsausschusses. Dabei hängt die Bewilligung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen-Mitteln generell ab von

- a) der regionalen Arbeitslosenquote, wobei eine höhere Quote sich hier begünstigend auswirkt, und
- b) der Effizienz, die die Maßnahme verspricht, d.h. ob hier u.a. auf Dauer ein Arbeitsplatz geschaffen werden kann.

Besonders der letztgenannte Punkt ist für unsere Belange erschwerend, da zum einen die Effizienz wissenschaftlich-theoretischer Arbeiten im gesamtwirtschaftlichen Rahmen aus der Sicht des Arbeitsamtes immer etwa problematisch erscheint und zum anderen bei der augenblicklich angespannten Finanzlage von Bund und Ländern kaum damit zu rechnen ist, daß ein Wissenschaftler, der z.B. über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen an einem Museum angestellt ist, nach Ablauf der Maßnahme in den öffentlichen Dienst übernommen wird.

5) Neuere interne Richtlinien der örtlichen Arbeitsämter sehen überdies vor, bei der Einleitung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen besonders schwer vermittelbare Arbeitslose zu bevorzugen, wobei die Gründe für die besonders schwere Vermittelbarkeit primär in der Person des Arbeitslosen zu liegen haben (niedriges Bildungsniveau, etc.) und nicht etwa ausschließlich in der Arbeitsmarktsituation. Von arbeitslosen Akademikern wird demgegenüber aufgrund ihrer Ausbildung eine erhöhte Flexibilität und Fähigkeit zur Selbsthilfe erwartet. Prinzip: "Masse statt Klasse".

Insgesamt zeichnet sich also kein besonders günstiges Bild hinsichtlich der Unterbringung von arbeitslosen Paläontologen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ab.

Bezüglich der Beschäftigung von Geowissenschaftlern aus Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen-Mitteln speziell bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe und bei Geologischen Landesämtern informierte sich B. ZOBEL. Dabei stellte sich heraus, daß diese Möglichkeit zusätzlich zwei stark einschränkende Bedingungen unterliegt:

- 1) Die zu erledigende Aufgabe darf nicht eine originäre Aufgabe der den Arbeitsplatz vergebenden Behörde sein. (Diese Einschränkung ergibt sich aus den Vorschriften des Arbeitsamtes).
- 2) Die Finanzierung der Restbeträge auf das volle Gehalt (das Arbeitsamt übernimmt nur in Ausnahmefällen 100 %) muß aus dem planmäßigen Haushalt (nicht aus Projektmitteln) erfolgen, sie darf jedoch auch nicht aus den Titeln für Planstellen/Stellen erfolgen, sondern nur aus planmäßigen Mitteln mit der Zweckbestimmung "sonstige Hilfsleistungen". (Diese Einschränkung ergibt sich aus dem Haushaltsgesetz).

Diese Einschränkung kombiniert mit den Vorgaben der Arbeitsämter (s. AFG) lassen nur noch einen minimalen Spielraum für die Formulierung und die Restfinanzierung von Anträgen auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für Wissenschaftler durch die geologischen Ämter.

Da die Verhältnisse bei den Universitätsinstituten ähnlich liegen, eignen sich Museen für die Beschäftigung von Paläontologen im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen noch am ehesten. Insbesondere den Museen angeschlossene, private Fördervereine (oder auch in anderem Arbeitszusammenhang wissenschaftliche Gesellschaften wie z.B. die Paläontologische Gesellschaft) bieten sich hier als Antragsteller und Träger für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen an, wobei die Maßnahmen selbst im Museum durchgeführt werden und z.B. auf Sammlungsarbeiten im weitesten Sinne abzielen können (öffentliches Interesse!). Tatsächlich sind in der Vergangenheit auch schon verschiedentlich mit Wissenschaftlern besetzte Stellen mit Hilfe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen an Museen geschaffen worden. Es bleibt daher zu hoffen, daß diese erneute Anregung mit dazu beiträgt, den einen oder anderen erwerbslosen Kollegen kurzfristig einer paläontologisch orientierten Beschäftigung zuzuführen.

In jüngster Zeit hat die Deutsche Gesellschaft für Meeresforschung in Hamburg einen arbeitslosen Meereskundler für zunächst ein Jahr zur Durchführung von Archivierungs-Arbeiten einstellen können; sein Gehalt zahlt im wesentlichen das Arbeitsamt aus Mitteln für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Die Deutsche Geologische Gesellschaft ist z.Zt. bemüht, einen Geologen und eine Schreibkraft unter Inanspruchnahme der durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen geschaffenen Möglichkeiten für die Erstellung eines Registers der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft zu gewinnen. Die Verhandlungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen, die Aussichten für ein Gelingen des Vorhabens aber gut.

Für die Kommission:

D. THIES, B. ZOBEL

BERUFSVERBAND DER GEOLOGEN

Kurzprotokoll zur Sitzung des Arbeitskreises der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Frankfurt/Main am 21.1.1984 im Senckenberg-Museum

Am 21.1.84 trafen sich in Frankfurt 18 Mitglieder des DGG-Arbeitskreises "Berufsverband", um die Satzung des neuzugründenden Verbandes nochmals zu überarbeiten, nachdem zahlreiche Verbesserungsvorschläge eingegangen waren. Der Verband soll den Namen "Verband deutscher Geologen, Geophysiker, Mineralogen e.V." führen, die Paläontologen wer-

den in Anlehnung an die Prüfungsordnung den Geologen zugerechnet. Das Interesse an der Gründung eines Berufsverbandes hat in Kreisen der in der freien Wirtschaft tätigen Geologen merklich zugenommen. Die überarbeitete Satzung lag im Februar den Mitgliedern des Arbeitskreises zur endgültigen Durchsicht vor und wird im nächsten Heft der NDGG (30, 1984) veröffentlicht werden, das wahrscheinlich im April ausgedruckt wird. Eine hinreichend große Zahl von Sonderdrucken wird sicherstellen, daß auch Nichtmitglieder der DGG sich falls sie es wollen - anhand der Satzung ein Bild über die Ziele des Berufsverbandes machen können.

Um zügig zu einem konkreten Ergebnis bei der Gründungsbemühung zu gelangen, ist vorgesehen, daß die Mitglieder des Arbeitskreises im Lauf des Frühjahres eine Anzahl von Geologen (inkl. Paläontologen), Geophysiker und Mineralogen aus den Arbeitsbereichen Hochschulen, Industrie, Behörden, "Beratende Geologen" und im Sinne der Satzung "außerordentliche Mitglieder" als Gründungsmitglieder des Verbandes gewinnen. Am 5.5.84 werden in einer weiteren Sitzung des Arbeitskreises die Gründungsmitglieder (mindestens 20) benannt werden.

Unabhängig davon, ob die Zahl der Interessenten schon jetzt ausreicht, um einen finanziell unabhängigen Verband mit einer hauptamtlich betriebenen Geschäftsstelle zu betreiben, soll der Verband gegründet und zunächst durch ehrenamtlichen Einsatz seiner Mitglieder vorangebracht werden. Erfahrungsgemäß ist es einfacher, die Kolleginnen und Kollegen zum Mitmachen anzuregen, wenn das Modell fertig dasteht. Das Ziel des Arbeitskreises ist es deshalb, den neugegründeten "Verband deutscher Geologen, Geophysiker und Mineralogen e.V." zur gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft und der Paläontologischen Gesellschaft in Hamburg im September 1984 den dort versammelten Kollegen zu präsentieren und um Mitgliedschaft zu werden.

B. ZOBEL, BGR, Stille-Weg 2, 3000 Hannover-Buchholz.

JÜRGEN HENNING ILLIES †

1924 - 1982

Eine heimtückische, bösartige Krankheit, gegen die er sich jahrelang mit großer Tapferkeit wehrte, beendete am 2. August 1982, viel zu früh, das Leben von Jürgen Henning ILLIES. Mit ihm ist ein Mann von uns gegangen, der sich von früher Jugend an mit Herz und Seele unserer geologischen Wissenschaft verschrieben hatte und diese Liebe in eine unerhört fruchtbare, z.T. bahnbrechende wissenschaftliche Tätigkeit umzusetzen mußte. Seine Frau Gisela, eine Paläontologin, war auch dabei seine Partnerin und Stütze, unentbehrlich für einen Mann, der voll in seiner Arbeit aufging.

ILLIES, dessen Name fast ein Symbol für die Erforschung des Oberrheingrabens wurde, war eigentlich Hanseat, geboren in Bergedorf bei Hamburg. Dort besuchte er die Schule, studierte er und promovierte bereits 1948 bei VOIGT über die Lithogenese des Untereozäns. Er wurde Assistent, später Dozent am Geologischen Staatsinstitut. Bereits als 17-jähriger Schüler veröffentlichte er seinen "Erstling" über ein insektenführendes Untereozän-Vorkommen. Für einen Paläontologen mag überraschend klingen, daß der Tektoniker ILLIES seine Laufbahn als Stratigraph und Geomorphologe begann und daß er auf Grund dieser Arbeiten 1953 seine Dozentur in Freiburg erhielt. Von dort aus bearbeitete er zunächst auch ein strati-

tigraphisches Thema: Der mittlere Dogger im badischen Oberrheingebiet (1956).

Die Wende kam mit einem anderthalbjährigen Aufenthalt in Valdivia/Chile, wo ihn die faszinierende Tektonik der Anden in ihren Bann zog. Nachdem er 1958 Ordinarium in Karlsruhe wurde, begann er mit der Erforschung der Grabentektonik, die ihn nicht mehr losließ. 1962 veröffentlichte er seine Arbeit über die Prinzipien des Baues des Oberrheingrabens, dargestellt am Abschnitt Karlsruhe. Mit dem Einstieg gelang zugleich ein großer Wurf: diese Abhandlung gilt heute noch als Standardwerk.

Schlag auf Schlag folgten weitere Arbeiten, wobei sich der Gesichtskreis stets weitete und der Rheingraben als bald im globalen Zusammenhang als Teil eines weltumspannenden Grabensystems erkannt wurde. Parallel dazu wuchs die nationale und internationale Anerkennung, die sich u.a. in mehreren Tagungen und Symposien niederschlug, die letztlich den Arbeiten von ILLIES gewidmet waren und die ihrerseits zur Entstehung vielbeachteter Berichte führten. Er wurde in zahlreiche internationale Gremien auf führende Positionen berufen. Von den zahlreichen Ehrungen seien hier nur zwei erwähnt: 1978 wählte ihn die Geological Society of America zum "Fellow" und 1981 erhielt er die Hans-Stille-Medaille der Deutschen Geologischen Gesellschaft.

ILLIES war nicht nur ein erfolgreicher Wissenschaftler sondern auch ein ebenso erfolgreicher Wissenschafts-Manager, der über die DFG, über Symposien, Arbeitsgruppen, Forschungsprogramme u.a. unter Beteiligung von Kollegen und Schülern auch andere zu effektvoller wissenschaftlicher Tätigkeit anzuregen mußte.

Bezeichnenderweise kapitulierte er nicht vor der tödlichen Krankheit. Wo andere resigniert hätten, fühlte er sich noch zu erhöhter Leistung herausgefordert, wobei er sich das Letzte abverlangte. Allen, die ihn aus der Nähe kannten, rang er große Bewunderung ab, wie er noch in seinen letzten Lebenswochen, schon vom nahen Tod gezeichnet, Prüfungen abnahm, Arbeiten diktierte, sich an Sitzungen beteiligte. Seine Person und sein Werk werden unvergessen bleiben.

Laszlo TRUNKO, Landessammlungen für Naturkunde, Erbprinzenstr.13, D-7500 Karlsruhe

Anlässlich der Jahresversammlung 1983 in Mainz wurde Herr Prof. Dr. Martin F. GLAESSNER zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ernannt. Aus seinem Dankschreiben, das er über den Vorsitzenden an alle Mitglieder richtet, sei hier der folgende Passus wiedergegeben:

Nach dieser einleitenden Entschuldigung komme ich zum Gegenstand meines Briefes. Ich will Ihnen als dem Vorsitzenden der Paläontologischen Gesellschaft meinen herzlichen Dank und meine grosse Wertschätzung der Wahl zum Ehrenmitglied der Gesellschaft senden und Sie bitten, das auch dem Beirat und den Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Als ich vor etwa 55 Jahren der Gesellschaft beitrug und dann an Tagungen in Böttingen und Budapest teilnahm, lag mir nichts ferner als der Gedanke dass ich einmal ein Ehrenmitglied sein könnte. Es freut mich besonders, dass die Gesellschaft schon von ihrem Anfang an die Paläobiologie gefördert hat, eine Forschungsrichtung die nicht wie manche Leute glauben erst in den letzten Jahren in Amerika ant entdeckt wurde. Es freut mich auch, von Ihnen zu erfahren dass die Öffentlichkeit, die Landesregierung, Presse und Fernsehen Interesse an der Mainzer Tagung zeigten. Paläontologie wird heute oft als wenig wichtig für das Studium der Geowissenschaften oder für die Berufswahl betrachtet. Die Presse berichtet gelegentlich über Dinosaurier oder "missing links", als ob es sonst nichts Neues aus der Vergangenheit geben könnte. Wir haben ähnliche Probleme und können von Ihnen lernen, wie wir selbst die "Publicity" für unser Fach fördern sollten.

Nochmals herzlichen Dank und beste Wünsche,

Ihr


Martin F. Glaessner

IGCP PROJEKT No 216: GLOBAL BIOLOGICAL EVENTS IN EARTH HISTORY

Im Februar wurde ein von Herrn WALLISER, Göttingen, und die "International Paleontological Association" vorgeschlagenes Forschungsprojekt durch den IGCP Board angenommen. Durch Widergabe eines Auszuges aus dem Schreiben des IGCP, das die Annahme des Projektes mitteilt und der Beschreibung des Projektes wird um die Mitarbeit aller interessierten Kollegen gebeten.

(Auszug aus einem Schreiben der UNESCO vom 1.3.1984)

Dear Professor WALLISER,

You may have already received the report of the IGCP Board on its February 1984 session, where it is stated that your proposal for a new IGCP project was accepted. First of all, let me congratulate you personally on your new IGCP project no. 216:

"Global biological events in earth history".

Please find below the specific comments of the Board with respect to your proposal, taking into account the information you had submitted and the recommendations made by the Scientific Committee of the IGCP:

"The principal objectives of this project are (1) study of globally effective abiotic (geologic) processes and events on the biosphere (ecological level); (2) evaluation of evolutionary mechanisms at times of global biological events (evolutionary level); and (3) refining of stratigraphical scales and correlation methods by combination of biostratigraphy and event-stratigraphy (chronological level). A programme extending from 1984 to 1991 proposes to result in (1) a better knowledge of the interaction of geological and evolutionary processes, and (2) decisive facts and indications to the problem of gradualism versus punctuated equilibrium.

The project has the support of the International Paleontological Association, and of paleontological and paleobiological groups and individuals in many countries.

(gez.Dr.E.v.Braun, IGCP Secretary)

Full description of the proposed project (Enclosure to Circular 1/1984, IPA)

Fundamental biotic changes in earth history have already been recognized since more than 150 years. In the early 19th century these Bio-events had been interpreted as catastrophes, according to the scriptural deluge (e.g. G. de CUVIER). Then, as a reaction to DARWIN's theory, gradualism dominated all evolutionary considerations, denying sudden changes, which had been explained by a lack of information and/or of geological record.

Nevertheless, the discussion on evolutionary problems, such as microevolution versus macroevolution or gradualism versus punctuated equilibrium arose from time to time, as, e.g., in Europe in the 50th of this century and most recently again, especially in the American literature. This discussion has been forced by the discovery that most probably an impact of a cosmic body happened at the time of Cretaceous/Tertiary boundary.

The recent discussion of the mentioned problems is mainly theoretical and is based on insufficient data. On the other hand, within the last decade numerous indications occurred for the following assumptions.

(1) Fundamental biotic changes do really exist.

- (2) These bio-events are often connected with
 - (a) short-term abiotic events
 - (b) abiotic, geological long-term processes which culminate in an event
 - (c) a biological innovation.
- (3) Numerous geological events, documented by special features in the sedimentary record (litho-events), have been discovered on account of the recognition of Bio-events.
- (4) As in some cases has already been demonstrated, the combination of bio-stratigraphy and event stratigraphy leads to a remarkable refining of time-scales and facilitates a world-wide exact correlation of certain time-levels, often being immediately recognizable in the field.
- (5) Global Bio-events, caused by the mentioned cases 2a and b, have the following sequence of phases in common: (1) crises with extinctions of certain groups, (b) a short interval, (c) radiation in groups which are able to substitute the formerly extincted groups. This regularity indicates that global Bio-events play an important role in evolution and that the analysis of these events may lead to a better knowledge and understanding of important evolutionary mechanisms, which are not detectable with neontological methods. It might well be possible that after many decades, in which new findings in evolutionary mechanisms have exclusively been made by neontologists, the importance of palaeontological contributions will be reestablished.

The proposed project should concentrate on collecting new, additional and more precise data to the complex of assumptions, questions, and problems, mentioned above under (1) to (5). This is only possible with a directed international cooperation. "Directed" means, that we have to choose only several time-levels as a kind of case-studies. Without this concentration the programme would be too much expanded. On the other hand we need not only one, but several events or time-levels, respectively, to ensure that bio-events of different magnitude and probably caused by different processes, are covered.

International cooperation is also required, because first of all it has to be verified that the event is really global and synchronous. Only such a global research will really clarify and elucidate the true nature of these events.

"True nature" means the immediate, triggering cause for the event as well as the processes which are working during the above mentioned phases (5a to b). For this reason a close cooperation with other geosciences, such as geochemistry, sedimentology, tectonics, geophysics, and even astronomy is necessary. But the project would be too much expanded, if the main aim would be to analyse abiotic, geological processes which lead to the bio-event. In this respect we hope for a close cooperation with the project "Rare events". With other words: the here proposed project will ask many questions about the abiotic processes which caused the bio-event, but it will concentrate not so much to these abiotic processes but rather to the consequences within the biosphere.

The assumptions, listed above under (1) to (5), include also our expectation in respect to results. Even if the project is mainly based on palaeontological methods, the expected results are also of great importance for the applied geosciences. The refining of stratigraphical scales and methods will facilitate worldwide correlation, partly with time-intervals much smaller than until now possible. Furthermore the project will provide us with facts about long-term processes in the biosphere, which are triggered by a grave disturbance of the ecosystems. These aspects might be

also of great value to consider the long-term effects of recent interference into the given ecosystems by existing human population. In so far this investigation of the past is also a contribution to our own future.

Interessenten werden gebeten, sich zu wenden an:

Prof. Dr. O.H. WALLISER, Geol.-Paläont. Institut,
Goldschmidt-Straße 3, D-3400 Göttingen

10. GEOWISSENSCHAFTLICHES LATEINAMERIKA-KOLLOQUIUM

MARBURG/RAUISCHHOLZHAUSEN

Paläontologie im Rahmen der geowissenschaftlichen Forschungen in Lateinamerika

Seit über 15 Jahren werden in zweijährigem Zyklus "Geowissenschaftliche Lateinamerika-Kolloquien" abgehalten. Durch den betont regional-geologischen Aspekt dieser Kolloquien wurde der Paläontologie fast immer ein hinterer Platz zugewiesen. Nur das Stuttgarter Kolloquium war da eine rühmliche Ausnahme. Meiner Erinnerung nach kam es sonst nie zu einer Sitzung mit dem Leitthema "Paläontologie". Vielmehr war die Paläontologie nur Lückenbüßer. Allerdings haben sich die Paläontologen oft in diesem breit ausgerichteten geowissenschaftlichen Kreis auch zu eng dargestellt, so daß bei den Kollegen der anderen Fachrichtungen auch kein besonderes Interesse aufkam, sich diese Themen anzuhören.

So würde ich es sehr begrüßen, wenn es in Marburg, einer traditionsreichen paläontologischen Forschungsstätte, möglich wäre, dieses Fach etwas mehr in den Brennpunkt des Kolloquiums zu rücken als das sonst üblich ist. Doch um das zu erreichen, ist Ihre wertvolle Mitarbeit erforderlich, und zwar im Rahmen der Spezialvorträge, der Posters und der Übersichtsreferate. Für jede Art von Vorschlägen und Mitarbeit wäre ich Ihnen also sehr dankbar, auch an der Nennung weiterer Adressen von interessierten Paläontologen.

Es wäre auch sehr wichtig, ein Arbeitsgruppengespräch "Paläontologie" zu organisieren, um die laufenden Arbeiten besser koordinieren und neue planen zu können.

Als einziger Vertreter der Paläontologie (und für Mittelamerika) in der DFG-Arbeitsgruppe "Geowissenschaftliche Forschung in Lateinamerika" möchte ich hiermit die Initiative dazu ergreifen. Im vergangenen Jahr war übrigens unter den 19 bewilligten DFG-Anträgen im Rahmen geowiss. Forschungen in Lateinamerika nur ein einziger paläontologischer zu finden. Es sieht so aus, als ob viele paläontologische Tätigkeiten in anderen Anträgen "versteckt" sind bzw. von anderen Förderungsorganisationen unter flankierender Hilfe der DFG unterstützt werden. Unter solch unübersichtlichen Bedingungen wären gemeinsame Gespräche eigentlich besonders wichtig. Dazu rufe ich alle Kollegen, die als Paläontologen in Lateinamerika arbeiten, auf und bitte sie um Anregungen und Teilnahme an den geplanten Gesprächen in Marburg/Rauischholzhausen.

R. SCHMIDT-EFFING, Geol.-Paläont. Institut, Lahnberge, D-3550 Marburg

ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DER PALÄONTOLOGIE UND BIOSTRATIGRAPHIE

im Rahmen eines Abkommens zwischen der Academia Sinica (VR China) und der Max-Planck-Gesellschaft (Generalverwaltung München)

Im Sommer 1979 war auf Einladung der Academia Sinica eine Delegation deutscher Paläontologen in der VR China, um die Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik und der VR China auf dem Gebiet der Paläontologie und Stratigraphie zu prüfen. Sowohl in ausgewählten Instituten als auch im Gelände wurden die verschiedenen Möglichkeiten diskutiert, die als Gemeinschaftsprojekte in das Abkommen zwischen der Academia Sinica und der Max-Planck-Gesellschaft, die in Auftragsverwaltung für die Bundesregierung fungiert, aufgenommen werden sollten.

Folgende Projekte konnten in den folgenden Jahren 1980-1983 in Angriff genommen werden:

1. Säugetierpaläontologische, stratigraphische und palökologische Untersuchungen im Neogen von Nordchina (u.a. innere Mongolei). Beteiligte Institutionen: Institute of Vertebrate Paleontology and Paleanthropology, Academia Sinica, Beijing; sowie Univ. Mainz, Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt, Universitätsinstitut und Bayer. Staatssammlung, München. Die Geländekampagnen wurden 1982 durchgeführt; z.Zt befindet sich das Projekt in der Ausarbeitung, Teile wurden bereits veröffentlicht.
2. Säugetierpaläontologische Untersuchungen im Paläogen (Eozän-Oligozän), insbesondere der inneren Mongolei. Hier wird ein Vergleich mit den entsprechenden Fundstellen in Europa angestrebt, um die paläobiogeographischen Zusammenhänge aufzuzeigen. Das Projekt befindet sich in der Planung. Beteiligte Institutionen: wie oben.
3. Untersuchungen im marinen Devon Südchinas. Die Hauptziele dieses Vorhabens sind:
 - biostratigraphische Korrelation mit möglichst vielen Fossilgruppen;
 - systematische Bearbeitung wesentlicher Tiergruppen in Monographien;
 - Palökologie und Analyse der ehemaligen Ablagerungsbedingungen. Zunächst wurde begonnen, die küstenferne Beckenfazies mit vorwiegend pelagischen Organismen zu untersuchen; es schloß sich eine Bearbeitung der ausgedehnten Karbonat-Plattformfazies, sowie einer vermittelnden neritischen Fazies in der Provinz Guangxi an. Geländekampagnen fanden in den Jahren 1981, 1982 und 1983 statt. Beteiligte Institutionen: Institute of Geology and Paleontology, Academia Sinica, Nanjing, sowie Mitarbeiter aus dem geol.-paläontologischen Institut der Universität Frankfurt, Forschungsinstitut Senckenberg, geol.-paläontol. Institute der Universitäten Göttingen, Hamburg, Bonn und Münster, geolog. Institut der Technischen Hochschule Darmstadt. Dieses Projekt ist relativ weit gediehen, die Geländearbeiten sind weitgehend abgeschlossen, die Ausarbeitungen- insbesondere die Bearbeitung der verschiedenen Fossilgruppen- wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.
4. Stratigraphie in Hinblick auf "Global Events" in der Kreide, unter besonderer Berücksichtigung der Kreide/Tertiär-Grenze. Dieses Projekt wurde zweigeteilt, eine Gruppe befasste sich a) mit der kontinentalen (limnisch-fluviatilen) Fazies in Süd- und Südostchina, eine zweite Gruppe hat b) die multistratigraphische Gliederung der marinen Kreide in Süd-Xizang (Tibet) als

Arbeitsziel.

Zu a): Es wurden Sedimentbecken ausgewählt, die durch einen kontinuierlichen sedimentären Übergang von der Kreide in das Alttertiär ausgewiesen sind (z.B. Nanxion Basin). Das Ziel ist eine möglichst genaue Stratigraphie mit Hilfe der Palynologie sowie mit Mollusken und Ostrakoden zu erstellen und aus einer Gesamt-Environment-Analyse mit Hilfe der Sedimentologie die paläoklimatischen Veränderungen zu erfassen. Besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung der Dinosaurier und ihrer Eier gelegt, sowie auf eventuelle Säugerfunde. Parallel dazu wird Isotopen-Geochemie und Magnetstratigraphie betrieben. Die Geländeaktivitäten begannen 1983.

Beteiligte Institutionen: Academia Sinica mit dem Institute of Vertebrate Paleontology and Paleanthropology, Beijing, und Institute of Geology and Paleontology, Nanjing, sowie Institute of Geochemistry, Guiyang, Prov. Quizhou. Die deutschen Partner sind das Institut für Geologie und das Institut für Paläontologie der Universität Bonn.

Zu b): Das eigentliche Thema der Untersuchungen: "Feinstratigraphische und palökologische Analysen in marinen Kreide- und Alttertiärsedimenten von Süd-Tibet zur Rekonstruktion der Entwicklungsgeschichte des südtibetischen Hochlandes beiderseits der Yarlung-Zangpo Sutur-Zone" hat zwei Hauptziele.

Zum einen soll im Bereich des Tethys-Himalaya eine feinstratigraphische Zonengliederung an 2 Referenzprofilen (Gamba und Tingri) mit multi-stratigraphischen Methoden erstellt werden. Hierzu können nach den Geländebefunden folgende Gruppen eingesetzt werden: planktonische und benthonische Foraminiferen, Großforaminiferen, Nannoplankton, Ammoniten, Bivalven, Echinodermen. Die in der Oberkreide einsetzende karbonatische Fazies wird einer mikrofaziellen Analyse unterzogen, um auch andere Gruppen, wie Kalkalgen und Stromatoporoidea mit einzubeziehen. Besonderes Augenmerk wird auf den Bereich der Kreide/Tertiär-Grenze gelegt, die mit einer Regressionsphase zusammenfällt, sowie auf die Regression im Unter- bis Mitteleozän, die das Ende der marinen Sedimentation der Tethys-Himalaya-Zone Südtibets darstellt.

An der Kreide/Tertiär-Grenze sollen, sobald die Pilot-Untersuchungen positiv verlaufen, magneto-stratigraphische und isotopen-geochemische Profile ausgewertet werden, um eine überregionale Korrelation zu ermöglichen.

Zum anderen wurden Profilaufnahmen in der Mittelkreide nördlich von Lhasa (Kangdese-Zone, bzw. Lhasa-Block) und Probenentnahmen aus Geröllhorizonten in den synorogenen Flyschabfolgen der Xigatze-Formation und aus Blockschollen der "Melangezone" entlang der Yarlung-Zangpo Sutur-Zone vorgenommen, um mit stratigraphischer Einordnung, die jeweiligen, ehemaligen Ablagerungsbereiche der Mittel- und Oberkreidesedimente zu rekonstruieren. Die ehemals getrennten Ablagerungsbereiche wurden durch die Subduktionsvorgänge und orogenen Bewegungen, die in der Oberkreide begannen und sich bis in das Alttertiär fortsetzten, auf einen schmalen Streifen eingeeengt. Durch eine paläogeographische Entzerrung soll ein Beitrag zum geodynamischen Geschehen entlang der Indus-Yarlung-Zangpo -Zone gebracht werden.

Eine erste Geländekampagne konnte mit großem Erfolg im Juli/August 1983 in Südtibet durchgeführt werden.

Beteiligte Institutionen: Academia Sinica, Institute of Geology and Paleontology, Nanjing, Institute of Geochemistry, Guiyang und ein noch zu benennendes Geophysikalisches Institut. Von

deutscher Seite sind beteiligt: Institut für Paläontologie und Historische Geologie, Univ. München; Institut für Allgemeine und Angewandte Geophysik, Univ. München; Geologisch-paläontologisches Institut der Univ. Frankfurt.

Weitere 1979 und 1980 in den Vorverhandlungen in Aussicht genommene Gemeinschaftsprojekte, wie u.a. "Stromatolithen und andere Mikroorganismen im Mittleren und Oberen Sinium Nordchinas", "Pre-trilobite shelly fauna (Brachiopoden und Bivalven) im Infrakambrium", "Trilobiten des Kambrium" wurden nicht realisiert. Zum Teil wurden diese Themenkreise von chinesischer Seite in Zusammenarbeit mit nordamerikanischen und australischen Kollegen in Angriff genommen.

Die oben skizzierten Vorhaben innerhalb der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit werden voraussichtlich 1985 oder 1986 abzuschließen sein. Es zeigt sich hierin das deutliche Bestreben des chinesischen Counterparts solche Projekte nicht als "Dauerbrenner" über längere Zeiträume laufen zu lassen. Es bestehen jedoch Anzeichen, daß über 1985/86 hinaus die Academia Sinica an einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Paläontologie und Biostratigraphie interessiert ist. Insbesondere wurde der Wunsch von Seiten der Paläobotanik und von Kollegen, die sich mit paläozoischen niederen Vertebraten beschäftigen, geäußert. Sicher gibt es aber auch auf anderen Gebieten Möglichkeiten einer Zusammenarbeit, da in den großen Institutionen in Beijing (Vertebrate Paleontology) und Nanjing (Invertebrate Paleontology and Paleobotany) für jede Fossilgruppe und Formation entsprechende Spezialisten beschäftigt werden. Erfahrungsgemäß benötigen neue Projektabsprachen eine gewisse Zeit, so daß rechtzeitig mit der Planungsarbeit und der Koordination begonnen werden sollte. Zu weiteren Auskünften stehe ich gerne zur Verfügung.

Dietrich HERM, Institut f. Paläontologie u. Historische Geologie,
Richard-Wagner-Straße 10, D-8000 München 2

REFORM GEOWISSENSCHAFTLICHER STUDIENGÄNGE

Die Alfred-Wegener-Stiftung initiierte im Jahre 1983 Gespräche zu einer Reform geowissenschaftlicher Studiengänge. Als Ziel ist vorgesehen, den Problemkreis eines gemeinsamen geowissenschaftlichen Grundstudiums forciert zu diskutieren, um eventuell zu einem gemeinsamen geowissenschaftlichen Studiengang für Geologen, Mineralogen und Geophysiker zu kommen, der mit dem "Diplom-Geowissenschaftler" abgeschlossen würde. Sitzungen fanden bisher am 19./20.5.1983, am 24.2.1984 und am 30.4./1.5.1984 (nach Redaktionsschluß) statt.

Die erste Sitzung, an der die Kollegen Berg und Rothausen als Vertreter der Paläontologie teilnahmen, ging davon aus, daß die Entwicklung der Geowissenschaften in den letzten 20 Jahren sich auch in der Ausbildung der Geowissenschaftler niederschlagen müsse. Die Diskussion unterschied zwischen kurzfristigen und kleinen Änderungen, die im Rahmen bestehender Studienordnungen erfolgen könnten und langfristigen, tiefgreifenden Reformen, die dann auch eine möglicherweise völlig neue Studienordnung erfordern würden. Unter diesem Aspekt wurden zwei Problemkreise diskutiert:

1. Gemeinsame geowissenschaftliche Grundausbildung für Geologen, Mineralogen und Geophysiker im Grundstudium;
2. Intensivere mathematisch-naturwissenschaftliche Grundausbildung auch in den bisher stark deskriptiv arbeitenden Fächern der Geowissenschaften.

An der zweiten Sitzung, die im Rahmen der Mainzer Geotagung stattfand, nahm Herr Strauch als einziger Vertreter der Paläontologie teil. Die Sitzung stand unter Zeitdruck und so wurde in knapp zwei Stunden diskutiert, was jede Teildisziplin in einem gemeinsamen Grundstudium beizutragen habe. Ein Grundstudium von ca 80 bis max. 100 Semester-Wochenstunden soll mit 30 SWS den Geowissenschaften zugute kommen; der Rest wird auf die Fächer Mathematik, Physik und Chemie aufgeteilt. Biologie wurde nicht akzeptiert. Von den 30 geowissenschaftlichen Stunden sollen je 10 an die Meteorologie/Geophysik, Mineralogie/Petrographie und Geologie/Paläontologie entfallen.

Aus dem Stundenschlüssel kann man bereits ersehen, welchen Stellenwert die Paläontologie in diesem "geowissenschaftlichen" Studiengang zukünftig bekommen soll. Es ist daher dringend notwendig, ein Konzept für eine längerfristig anzusetzende Reform zu entwickeln. Herr STRAUCH, auf dessen ausführlicher Darstellung dieser Kurzbericht beruht, wird auf der Sitzung vom 30.4./1.5. folgenden Plan vortragen; er wird über seinen Erfolg berichten und bittet bereits jetzt dringend um Vorschläge aller Kollegen und auch unserer Gesellschaft:

- 1. bis 2. Semester : Gemeinsames Grundstudium für alle geowissenschaftliche Disziplinen.
Abschluß: Prüfung (vergleichbar dem Vorphysikum der Mediziner, eventuell 1. Teil eines Diplom-Vorexamens aufzufassen).
Anschließend Entscheidung, welcher Diplomstudiengang eingeschlagen wird (z.B. Diplom-Geologe).
- 3. bis 5. Semester : Grundstudium Hauptfach und weiterführende Studien der naturwissenschaftlichen Begleitfächer (besonders Mathematik, Physik, Chemie, Biologie).
Abschluß: Prüfung (vergleichbar dem Physikum der Mediziner, eventuell als 2. Teil eines Diplom-Vorexamens aufzufassen).
Anschließend Entscheidung, welche Spezialisierung gewünscht ist (z.B. Ingenieur-Geologie, Paläontologie etc.).
- 6. bis 8. Semester : Spezielles Fachstudium.
Abschluß: Diplom-Hauptprüfung.
- 9. bis 10. Semester: Diplomkartierung und Diplomarbeit.

(Redaktion nach Bericht von F.STRAUCH und Protokoll der 1.Sitzung)

SYMPOSIUM ON CORAL REEF ENVIRONMENT OF THE RED SEA, JEDDAH, SAUDI ARABIA

Vom 14. - 18. Januar 1984 wurde von der Faculty of Marine Science in Jeddah ein Symposium über den Problembereich der Korallenriffe des Roten Meeres veranstaltet. Der Teilnehmerkreis kam überwiegend aus den arabischen Ländern Ägypten, Sudan, Jordanien, Kuwait, Qatar und dem Gastgeberland. Wenige Vertreter waren auch aus Europa - Frankreich, Großbritannien und Deutschland - zugegen. Das sehr reichhaltige Vortragsprogramm gliederte sich in mehrere Fachgebiete, die von der Ozeanographie, Meerwasserchemie, marine Geologie, Biologie bis hin zur Umweltverschmutzung reichten. Zudem war auch Raum für freie Themen gegeben.

Der generelle Eindruck ließ zunächst einen internationalen Standard der Tagung vermuten, die mit orientalischem Glanz eröffnet wurde. Leider zeigte sich doch sehr bald, daß das Niveau doch nicht den Erwartungen entsprach. Vieles erreichte gerade den Stand einer Voruntersuchung. Dennoch gab es dazwischen Vorträge, die absolut Spitzenklasse waren. Es scheint wohl ein allgemeines Phänomen in diesen Ländern zu sein, daß neben sehr guten Leistungen eine erhebliche Lücke klafft. Eine hervorstechende Erscheinung war die Diskussions-

freudigkeit der Teilnehmer, die ja auf unseren Tagungen eher nachläßt. Gleichwohl die Diskussionen oftmals in Nebensächlichkeiten abglitten und somit das Programm in argen Verzug geriet, sollte man sich für unsere Tagungen doch grundsätzlich überlegen, nicht doch mehr Zeit für Diskussionen anzuberaumen.

Eine nicht uninteressante Einlage wurde vom Scheich der King Abdulaziz University, dem Koran-Schriftgelehrten, gegeben. Er führte Beispiele im Koran auf, wo Mohamed auf geologische Phänomene hinweist, mit der Intention die Wissenschaftler anzuregen, weiterzuforschen, um den Koran auch von dieser Seite zu beweisen. Ein ganz andersartiges Verbinden von Religion und Wissenschaft als bei uns.

Diese geschilderten Eindrücke sind sicherlich sehr persönlich gefärbt, dennoch geben sie vielleicht einen kleinen Eindruck wieder.

W.-Ch. DULLO, Institut für Paläontologie, Loewenichstraße 28 D-8520 Erlangen.

ERSTES INTERNATIONALES SYMPOSIUM FÜR PALÄOCHELONOLOGIE

Die Paläochelonologen nahezu aller Länder trafen sich zum ersten Male! Kaum auszusprechen ohne über einen der Konsonanten zu stolpern -- aber es gibt sie, und glücklicherweise vermehren sie sich, wenn auch anfänglich nur im Schildkrötentempo. Nach mehrjähriger Planung glückte endlich das erste Treffen der Spezialisten für fossile Schildkröten unter der Schirmherrschaft des 'Musée National d'Histoire Naturelle' (Paris), geleitet von Prof. Dr. M. MLYNARSKI und Mme. Dr. F. de BROIN Die konservativen "Panzer"-Forscher fühlten sich recht wohl in den Hallen der Bibliothek GAUDRY's sowie im "Amphitheater", entsprechend lang dauerte dann auch die Tagung.

Vom 10. - 15. Oktober waren fast alle Kenner fossiler Schildkröten sowie namhafte Forscher der Neo-Chelonologie beteiligt. Insgesamt kamen 16 Personen von Ländern Asiens, Europas und Amerikas zu diesem ersten Treffen und trennten sich mit der Absicht, mindest nochmals den Zeitalterschnitt Trias bis rezent aus ihrer Forschungsrichtung wiederzuerleben.

Folgende Teilnehmer waren mit Beiträgen vertreten:

- AUFFENBERG, W. (Gainesville), BOUR, R. (Paris), de BROIN, F. (Paris), CKHIKVADE, V.M. (Tbilissi), CRUMLY, Ch.C. (Washington), GAFFNEY, E. (New York), GROESSENS, M.Cl. (Louvain), HIRAYAMA, R. (Kyoto), JIMENEZ-FUENTES, E. (Salamanca), KOTSAKIS, T. (Rom), MEYLAN, P. (Gainesville), MLYNARSKI, M. (Kraukau), MOODY, R.T.J. (Kingston), NESSOV, Lev.A. (Leningrad), PRITCHARD, P. (Maitland), SCHLEICH, H.H. (München), SMITH, D. (Kingston), SUKHANOV, V.B. (Moskau), SZYNDLAR, S. (Krakau), WOOD, R.C. (Pomona, N.J.), YEH, H.K. (Beijing).

Die Schwerpunktthemen dieser Tagung waren Evolution, Phylogenie, Systematik, Biostratigraphie, Paläogeographie und Paläoökologie. Als erfolgreicher Abschluß der Tagung wurde die erste internationale Gesellschaft für Paläochelonologie formlos gegründet, deren Vorstand sich wie folgt zusammensetzt: MLYNARSKI, JIMENEZ - FUENTES, GAFFNEY.

Als erster Beitrag der Gesellschaft sind "news letters" zur Förderung der weiteren Zusammenarbeit geplant, wobei E. GAFFNEY als Verteiler und Organisator dieses Bulletins fungiert. Als schriftliches Resultat dieses Treffens sollen Kurzfassungen der Vorträge in Salamanca (1984) erscheinen, was auf Grund JIMENEZ-FUENTES' Engagement ermöglicht wird. Unser Wunsch wäre es, zumindest nach

jeder Tagung, wenn nicht alljährlich, einen Sonderband einer paläontologischen bzw. einer geologischen oder biologischen Zeitschrift zur Fortsetzung geplanter loser Berichtsreihe erscheinen lassen zu können. Für die Möglichkeit einer Übernahme durch ein entsprechendes publizistisches Organ wären wir sehr erfreut.

Die nächste internationale Arbeitstagung oder "table ronde" ist für 1985/86 geplant, wobei Krakau, Leningrad oder Moskau als interessante Favoriten bezüglich Zusammentreffens mit osteuropäischen, russischen und asiatischen Kollegen im Gespräch waren.

H.H. SCHLEICH, Inst. f. Paläontologie u. Hist. Geologie,
Richard-Wagner-Straße 10, D-8000 München 2.

DER ARBEITSKREIS GEOLOGIE DER VOLKSHOCHSCHULE OLDENBURG

in Verbindung mit der Bezirksgruppe Oldenburg des VFMG e.V.

Leitung: Dieter HAGEMEISTER, Marschweg 107, 2900 Oldenburg

Der Arbeitskreis wurde 1977 eingerichtet, um es den ehemaligen wie den aktiven Teilnehmern der von der VHS veranstalteten Kurse zur Einführung in die Geologie (bzw. in Teilgebiete dieser Wissenschaft) zu ermöglichen, ihr Interesse und ihr Wissen gemeinsam zu vertiefen.

Im Laufe der Zeit stellte es sich heraus, daß fast alle der ca. 50 Teilnehmer des Kreises sich für die Geologie allgemein interessierten, etwa 35 davon vor allem aus der Sicht des Fossiliensammlers, die anderen eher aus der Sicht des Mineraliensammlers. Die Aktivitäten des Kreises verteilen sich entsprechend.

Gleichzeitig wurden die in Oldenburg und Umgebung wohnenden VFMG-Mitglieder zusammengerufen, um eine eigenständige Bezirksgruppe zu bilden, die die gleichen Ziele verfolgt wie der Arbeitskreis und mit diesem in allen Unternehmungen zusammenarbeitet. In den beiden Sammlergruppen sind vom Jugendlichen bis zum Pensionär alle Altersstufen und viele verschiedene Berufe vertreten.

Während der Begegnungen kommt es nicht nur darauf an, Kontakte zwischen Sammlern zu pflegen oder gemeinsam zu sammeln oder Informationen im kleinen Kreise auszutauschen. Es wird auch versucht, die Mitglieder des Kreises dazu zu ermutigen, ihre neu gewonnenen Erkenntnisse dem ganzen Kreis in Referaten vorzutragen oder in Beiträgen für den Jahresbericht "Erdgeschichte erlebt" zu formulieren. Damit sollen die Intensität, die Sorgfalt und die Verbindlichkeit der Arbeit des Einzelnen gefördert, aus einem oberflächlichen Hobby eine ernstzunehmende Freizeitbeschäftigung (und noch mehr Zufriedenheit) werden. Mit diesem Vorgehen hat der Kreis bisher nie Schwierigkeiten gehabt, sein Programm und seine Veröffentlichungen zu gestalten.

Natürlich unterhält der Kreis auch Kontakte zu Wissenschaftlern.

Seine Unternehmungen sind im einzelnen:

- ein Treffen am 1. Freitag jeden Monats (außer Weihnachts- und Sommerferien) mit Referaten, Vor- und Nachbereitung von Exkursionen, Besichtigung von Fundstücken, Gäste willkommen,
- eine Exkursion im Monat (nur Sommerhalbjahr),
- Verfassung des Jahresberichts mit Beiträgen aus verschiedenen Gebieten (Auflage 120 Ex., wird an Interessierte abgegeben),
- gelegentliche Ausstellungen,

- die Mitglieder stellen überzählige Fundstücke den anderen Mitgliedern bzw. Arbeitskreisen in allgemeinbildenden Schulen zur Verfügung,
- mit Hilfe von Spenden wurde und wird eine Bibliothek mit allgemeinen und speziellen Themen sowie eine Gerätesammlung zusammengestellt, die allen zur Verfügung steht und die Möglichkeiten zur Information und Aktivität zugänglich macht.

TAGUNGEN

25.10.-27.10.1984 "Fossil arthropods as living animals", Edingburgh
Organisiert durch die Royal Society of Edinburgh. Anmeldung bei: The Meetings Secretary, The Royal Society of Edinburgh, 22,24 George Street, Edinburgh EH2 2PQ.

4. 7. - 10.7.1985 ICSEB-III, 3rd International Congress of Systematic and Evolutionary Biology, Brighton, U.K.

The Congress will be held on 4-10 July 1985 at the University of Sussex, near Brighton, England. The following Congress Symposia are being organized:
-Symbiosis in Evolution-Conservation of Tropical Ecosystems-Biogeographic Evolution of the Malay Archipelago-Adaptational Aspects of Physiological Processes-Co-evolution in Ecosystems and the Red Queen Hypothesis-Angiosperm Origins and the Biological Consequences-The Measurement of Rates of Evolution-Molecular Biology and Evolutionary Theory-Co-evolution and Systematics-Molecules vs.Morphology in Phylogeny:Conflict or Compromise?-Random and Directed Events in Evolution-Biochemical Innovation in Microbial Communities.

There will also be Special Interest Symposia on other topics, as well as sessions for contributed papers, films and poster papers.

For further information write to: Prof.Barry COX, ICSEB Congress Office, 130 Queen's Road, BRIGHTON, Sussex BN1 3WE.

16.7. - 23.7.1985 2nd International Cephalopod Symposium, Cephalopods:Present and Past, Tübingen, BRD.

This second Symposium will be held at Tübingen and dedicated to the memory of O.H.SCHINDEWOLF. It is intended to bring together zoologists and paleontologists working on Cephalopods. The following themes are proposed:
-Major Evolutionary Strategies-Strategies in Early Development-Migration and Global Distribution-Dietary habits and Locomotion-Buoyancy, Vertical Migration,and Tiering in the Water Column-Post-Mortem Processes.

All cephalopod workers are invited to contribute and to express their interest by writing to the below indicated direction. Before and after the sessions (18,19,20 July), the following field trips will be made: (1) Suebian Jurassic (16/17 July), (2) North Alpine Cretaceous (21/22/23 July), (3) Devonian and Carboniferous of the Rhenish Schiefergebirge (21/22 July).

For further details write to:

Jürgen KULLMANN --- Adolf SEILACHER --- Jost WIEDMANN
Geol.-Paläontologisches Institut der Universität Tübingen,
Sigwartstraße 10, D-7400 Tübingen.

=====
Eine Bitte der Redaktion: Um den Tagungskalender möglichst ausführlich ge-
stalten zu können, werden alle Kollegen gebeten, Tagungstermine formlos mitzutei-
len. Besonders wertvoll sind Hinweise auf Spezialtagungen und auf Tagungen zu
fachübergreifenden Themen aus der Grenzregion Biologie/Paläontologie.
=====

Über die AWS ging der Redaktion folgender Hinweis zu:

Im Zusammenhang mit dem Problem der Präsentation von Forschungsergebnissen deut-
scher Geowissenschaftler, wird darauf hingewiesen, daß man allmählich dazu kom-
men sollte, über die vielen Arbeitstreffen, Symposien, Kolloquien, etc. an einer
zentralen Stelle laufend zu berichten, wie dies andere Länder seit längerem tun.
Im "Zentralblatt" wurde inzwischen damit begonnen, Berichte über kleinere Sympo-
sien zu drucken; der Anfang wurde mit dem Lateinamerika-Kolloquium gemacht. Herr
ROSENFELD, der auf dem Standpunkt steht, daß sich für solche Symposiumsberichte
eine Zeitschriftenreihe besser eigne als Einzelpublikationen, bittet um konstruk-
tive Kritik und um Manuskripte von kleineren Tagungen.

STELLENANGEBOTE

Offene Stellen am "Instituto de Geología" Universidad Nuevo Leon,
Linares, Mexico

- 1 Professor für Paläontologie (dt), ab sofort
- 1 Professor für Geophysik (dt), ab sofort
- 1 Dr. (dt), Mineralogie/Kristallographie, ab sofort
- 1 Dr. (dt), Geologie/Sedimentologie, ab sofort
- 1 Dr. (dt), Geodäsie/Photogrammetrie, ab 1.5.84

Interessenten werden gebeten, sich an folgende Kontaktadresse zu
wenden:

Dr. Peter H.E. MEIBURG, Prof. de Geología
Universidad Autónoma de Nuevo Leon
Instituto de Geología
Apartado postal 104
MX-67700 Linares, N.L., Mexico

PALÄONTOLOGISCHE KURSBÜCHER

Vor kurzem ist erschienen:

PALÄONTOLOGISCHE KURSBÜCHER, Band 2, Paläobathymetrie

Der Band, herausgegeben von H.P. Luterbacher, hat 230 S. Umfang und
ist zum Preis von DM 18.-- zu erwerben bei:

Prof. Dr. D. HERM, Bayer. Staatssammlung f. Paläontologie
u. Hist. Geologie
Richard-Wagner-Straße 10
D-8000 München 2

=====
Redaktionsschluß für PALÄONTOLOGIE AKTUELL, Heft 10, 1984, ist der

20. Oktober 1984
=====